

Schwerpunkte des Arten- und Biotopschutzes im Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge

Stand: September 2024

Der Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge hat Anteil an mehreren, sehr unterschiedlichen und vielgestaltigen Naturräumen, die eine hohe Biodiversität beherbergen. Dazu zählt das Elbtal, das oberhalb von Pirna eng und von bewaldeten Hängen gesäumt ist, sich dann unterhalb von Pirna weitet und eine breite Flussaue bildet. Das Osterzgebirge weist einen charakteristischen Wechsel von Offenland und Wald auf und beherbergt strukturreiche Landschaften mit Steinrücken und Bergwiesen. Das Osterzgebirgsvorland ist landwirtschaftlich intensiver genutzt, enthält aber mehrere größere Waldflächen wie Tharandter Wald und Dippoldiswalder Heide sowie naturnahe Bach- und Flusstäler. Die deutschlandweit bekannte Sächsische Schweiz ist von ausgedehnten Waldflächen und Felsformationen geprägt, und die Anteile am Oberlausitzer Bergland sowie dem Westlausitzer Berg- und Hügelland im Nordosten des Landkreises zeichnen sich durch Laub- und Nadelmischwälder, teils strukturreiche landwirtschaftlich genutzte Flächen sowie zahlreiche naturnahe Bäche und Flüsse aus.

Aufgrund seiner landschaftlichen Vielfalt und einer in vielen Gebieten relativ extensiven land- und forstwirtschaftlichen Nutzung weist der Landkreis hohe Flächenanteile verschiedener geschützter **Biotope und Lebensraumtypen** auf und beherbergt eine Vielzahl von geschützten und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten (Tab. 1 – Tab. 5).

Tab. 1: Weit verbreitete geschützte Biotope und Lebensraumtypen im Landkreis

Biotop- oder Lebensraumtyp	Flächenanteil im LK	Räumlicher Schwerpunkt	Maßnahmen
Bergwiesen	ca. 730 ha (ca. 890 Flächen)	Osterzgebirge	Naturschutzgerechte Wiesennutzung, Biotoppflege
Artenreiche und magere Frischwiesen	ca. 1.030 ha (ca. 1000 Flächen)	Osterzgebirge und – vorland, Elbtal	Naturschutzgerechte Wiesennutzung, Biotoppflege
Feuchtgrünland	ca. 245 ha (ca. 500 Flächen)	Osterzgebirge, Elbtal, Westlausitzer Hügel- und Bergland	Naturschutzgerechte Wiesennutzung, Beweidung, Biotoppflege, Wiedervernässung
Streuobstwiesen	ca. 800 ha (ca. 1.675 Flächen)	Osterzgebirgsvorland, Elbtal, Westlausitzer Hügel- und Bergland	Obstbaumsanierung und -schnitt, Nachpflanzung, naturschutzgerechte Grünlandnutzung
Naturnahe Fließgewässer		Alle Naturräume	Fließgewässerrenaturierung, Gewässerrandstreifen
Kleine Stillgewässer		alle Naturräume	Entschlammung, Sanierung, Gehölzpflanze
Hecken, Steinrücken, Kopfweiden,		alle Naturräume	Gehölzpflanze, Neuanlage, Nachpflanzung
Trockenmauern		Osterzgebirge, Elbtal	Trockenmauersanierung
Hainsimsen-Buchenwälder	ca. 3.190 ha	Osterzgebirge, Sächsische Schweiz, Westlausitzer und Oberlausitzer Bergland	Naturschutzgerechte forstliche Nutzung, Waldumbau, Erhaltung von Biotopbäumen und Altholz
Eichen-Hainbuchenwälder	ca. 820 ha	Osterzgebirge und - vorland	Naturschutzgerechte forstliche Nutzung, Waldumbau
Schlucht- und Hangmischwälder	ca. 310 ha	Osterzgebirge, Sächsische Schweiz, Westlausitzer und Oberlausitzer Bergland	Naturschutzgerechte forstliche Nutzung, Waldumbau, Erhaltung von Biotopbäumen und Altholz
Erlen-Eschen-Auwälder	ca. 200 ha	Alle Naturräume	Fließgewässerrenaturierung, Gewässerrandstreifen, Waldumbau
Silikatfelsen und – schutthalten	ca. 320 ha (ca. 625 Flächen)	Sächsische Schweiz, Osterzgebirge	Naturnahe Erhaltung, Besucherlenkung

Da viele der geschützten Biotope Bestandteile historisch gewachsener Kulturlandschaften sind, nehmen hier aktive Maßnahmen der Landschaftspflege wie Mahd und Beweidung, Gehölzpflege und –rück-schnitt sowie Nachpflanzung typischer Gehölze bzw. Revitalisierung von Still- und Fließgewässern einen hohen Stellenwert ein. Zusätzlich können Entwicklungsmaßnahmen wie Wiedervernässung, Einrichtung von Pufferzonen und Säumen sowie Mähgutauftrag und Ansaat für die Erhaltung oder Wiederherstellung der biotopspezifischen Artenvielfalt wichtig sein. Ziel und Verpflichtung ist in jedem Fall die Gewährleistung des guten Erhaltungszustands der geschützten Biotope und Lebensraumtypen mit ihren seltenen und gefährdeten Arten, sowie Entwicklung eines funktionsfähigen Biotopverbunds.

Fördermaßnahmen der Agrar-Umweltprogramme einschließlich der Biotoppflege sowie der Richtlinie „Natürliches Erbe“ für investive Arten- und Biotopschutzmaßnahmen und Gehölzpflege stehen zumeist in ausreichendem Maße zur Verfügung. Da es sich aber um freiwillige Maßnahmen handelt, ist je nach Maßnahmetyp ein mehr oder weniger aufwändiges Management erforderlich, um den Nutzer davon zu überzeugen, eine Maßnahme der naturschutzgerechten Nutzung durchzuführen oder der Einbeziehung Dritter wie z. B. Landschaftspflegebetrieben zuzustimmen. Bei investiven Maßnahmen nach der Förderrichtlinie Natürliches Erbe müssen neben der Einholung der Eigentümer- und Nutzerzustimmungen zunächst fachlich begründete Projektskizzen als Voraussetzung für die Antragstellung erstellt werden und behördliche Genehmigungen eingeholt werden. Schließlich ist bei vielen dieser Maßnahmen eine Erfolgskontrolle sowie die Gewährleistung ihrer Nachhaltigkeit durch naturschutzgerechte Nutzung oder wiederkehrende Pflegemaßnahmen erforderlich.

Neben den in Tab. 1 genannten weit verbreiteten und teils großflächigen Biotopen gibt es vor allem im Osterzgebirge, aber z. T. auch in dessen Vorland sowie in der Sächsischen Schweiz kleinflächige seltene Biotope auf nährstoffarmen Standorten, die landesweit stark gefährdet oder vom Aussterben bedroht sind (Tab. 2). Auch für die Erhaltung dieser kleinflächigen Biotope hat der Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge eine große Verantwortung.

Tab. 2: Landesweit seltene FFH-Lebensraumtypen und geschützte Biotope mit Schwerpunkt-Vorkommen im LK Sächsische Schweiz - Osterzgebirge

Biotop- oder Lebensraumtyp	Flächenanteil im LK	Räumlicher Schwerpunkt	Maßnahmen
Borstgrasrasen	ca. 30 ha (ca. 98 Flächen)	Osterzgebirge	Naturschutzgerechte Grünlandnutzung, Biotoppflege, Regenerationsmaßnahmen
Pfeifengraswiesen	ca. 7 ha (11 Flächen)	Osterzgebirge	Biotoppflege, Regenerationsmaßnahmen
Kalk-Halbtrockenrasen	ca. 3 ha (7 Flächen)	Osterzgebirgs-vorland	Naturschutzgerechte Grünlandnutzung, Biotoppflege
Kalkfelsen und –schotterhalden	ca. 0,5 ha (5 Flächen)	Osterzgebirge und –vorland	z. T. Entbuschung oder Auflichtung
Kalktuffquellen	ca. 600 m ² (3 Flächen)	Osterzgebirgs-vorland	Natürliche Erhaltung
Kalkreiche Niedermoore	ca. 2 ha (13 Flächen)	Osterzgebirge	Biotoppflege, Regenerationsmaßnahmen
Schwingrasenmoore	ca. 6,5 ha (32 Flächen)	Osterzgebirge, Sächs. Schweiz	Moor-Revitalisierung, Wiedervernässung, Biotoppflege
Regenerierbare Hochmoore	ca. 2 ha (5 Flächen)	Osterzgebirge	Moor-Revitalisierung, Wiedervernässung, z. T. Entbuschung
Moorbirken-, Kiefern- und Fichten-Moorwälder	ca. 25 ha	Osterzgebirge	Natürliche Erhaltung, Moor-Revitalisierung, Wiedervernässung, z. T. Auflichtung

Die auch sie überwiegend aus menschlichen Nutzungsformen, vor allem Wiese oder Weide, entstanden sind, benötigen sie ebenfalls eine regelmäßige Biotoppflege. Zusätzlich sind aufgrund von Flächen- und Qualitätsverlusten in den letzten Jahrzehnten, die zu Fragmentierung, Isolation und teilweise Verlust der Biotopfunktionen geführt haben, in vielen Fällen aufwändige Regenerationsmaßnahmen erforderlich. Diese bestehen in den Moorbiotopen vor allem in der Wiederherstellung naturnaher hydrologischer Verhältnisse durch Anstau und Beseitigung von Drainagen. Bei Borstgrasrasen, Pfeifengraswiesen und kalkreichen Niedermooren sind vor allem Maßnahmen zur Wiederherstellung der Artenvielfalt durch Bodenverwundung, Entbuschung, Mähgutauftrag von artenreichen Spenderflächen oder Einsaat von Diasporen erforderlich. Die Vermeidung oder Abmilderung von Nährstoffeinträgen aus benachbarten landwirtschaftlich genutzten Flächen ist ebenfalls wichtig.

Artenschutzmaßnahmen für den Schutz von Zielarten mit einer engen Habitatbindung und einer hinreichend weiten Verbreitung in den Naturräumen unseres Landkreises können wichtige Beiträge zum Biotopverbund liefern. Zumeist handelt es sich dabei um Arten mit hohen Ansprüchen an die Qualität ihrer Habitate, z. T. auch an deren Großflächigkeit und gute Vernetzung. Gleichzeitig sind sie im Gelände oft gut und leicht erkennbar. Damit können sie als Schirmarten für artenreiche Lebensgemeinschaften, u.a. mit zahlreichen Pflanzen- und Insektenarten dienen.

Zum Beispiel wird der **Biotopverbund auf trockenen Standorten** im Landkreis anhand der Vorkommen von Zauneidechse, Schlingnatter und Segelfalter, aber auch vieler trockenheitsliebender Insekten wie Tag- und Nachtfalter, Käfer- und Wildbienenarten deutlich und erstreckt sich entlang eines Bogens um die Landeshauptstadt Dresden von Wilsdruff bis nach Pirna und von dort in das untere Osterzgebirge und die Sächsische Schweiz. Im **Biotopverbund der Streuobstwiesen** spielen Vorkommen des Juchtenkäfers oder Eremit eine besondere Rolle, weil er in alten, teils abgestorbenen Obstbäumen lebt, aber langfristig nur dadurch erhalten werden kann, wenn immer wieder genügend Obstbäume nachgepflanzt werden. Ähnliche Standortansprüche haben zahlreiche weitere Insekten-, Vogel- und Kleinsäugerarten.

Der **Biotopverbund der Fließgewässer und Auen** wird durch die Vorkommen von Arten wie Biber und Eisvogel dokumentiert, die entlang der Elbe und in den Unterläufen ihrer Zuflüsse vorkommen, während Bachneunauge und Groppe sowie die Grüne Keiljungfer vor allem saubere Bäche des Hügel- und Berglands besiedeln und die Vorkommen des Fischotters entlang der Flussläufe bis ins tschechische Erzgebirge und in die Lausitz reichen. **Naturnahe Stillgewässer** als Laichhabitate von Arten wie Springfrosch und Kammmolch sowie vielen anderen Amphibien- und Insektenarten profitieren im gesamten Kreisgebiet von Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen. Für den ebenfalls im Landkreis weit verbreiteten Feuersalamander stellen vor allem Kleingewässer in naturnahen Wäldern wichtige Habitate dar. Von Regenerationsmaßnahmen in **Mooren** und an **Moorgewässern**, die ihren Schwerpunkt im oberen Osterzgebirge haben sowie vereinzelt im Osterzgebirgsvorland und der Sächsischen Schweiz vorkommen, profitiert eine große Zahl von Pflanzen- und Insektenarten, die Libellen Große Moosjungfer und Kleiner Blaupfeil sind dabei nur zwei Beispiele.

Im **Biotopverbund des Offenlandes** stehen Grauammer und Weißstorch für Arten, die weit verbreitet sind und davon profitieren, dass Flächen extensiv bewirtschaftet werden. Auf **Bergwiesen** und **Borstgrasrasen** spezialisiert und im Osterzgebirge noch verbreitet sind Insektenarten wie Lilagoldfalter und Warzenbeißer, und markante Zielarten des gut erhaltenen und naturschutzgerecht gepflegten **Feuchtgrünlands**, das ebenfalls seinen Landkreis-Schwerpunkt im Osterzgebirge hat, sind die wiesenbrütenden Vogelarten Braunkehlchen und Wachtelkönig sowie die Orchideenart Breitblättriges Knabenkraut.

Tab. 3: Ausgewählte Arten im Landkreis mit hoher Bedeutung für den landesweiten Biotopverbund

Art/Artengruppe + Rote Liste - Status	Vorkommen im Landkreis	Schwerpunkthabitat	Maßnahmen
Fischotter - 3	verbreitet, aber vereinzelt	Fließgewässer und Teiche	Gewässerrenaturierung, Querungshilfen
Biber - V	verbreitet, fehlt im Bergland	Größere Fließgewässer (Elbe und Nebenflüsse)	Management bei Konflikten mit Nutzern, Eigentümern
Großes Mausohr-3, Nordfledermaus-2, Graues Langohr-2	verbreitet, aber zerstreut (Nordfledermaus nur im oberen Osterzgeb.)	Quartiere im besiedelten Bereich, Jagdreviere im strukturreichen Offenland und naturnahen Wäldern	Schutz und Erhaltung von Fledermausquartieren, Erhaltung naturnaher Waldbestände
Haselmaus - *	verbreitet, im Berg- und Hügelland	Strukturreiche Wälder mit guter Strauchschicht	Waldumbau, Förderung von Sträuchern
Raufußkauz - *	zerstreut, im Bergland	Naturnahe Wälder mit Höhlenbäumen	Erhalt von Biotopbäumen und Totholz
Eisvogel - 3	Verbreitet	Naturnahe Fließgewässer	Fließgewässer- und Stillgewässer-Renaturierung
Weißstorch – V	Verbreitet, im Hügelland	strukturreiches Offenland	Horstschutz und Förderung von Nahrungshabitaten
Braunkehlchen - 2	selten, im Bergland	Feuchtgrünland	Wiesenpflege, Brutplatzschutz, Wiedervernässung
Wachtelkönig - 2	selten, im Berg- und Hügelland	Feuchtgrünland	Wiesenpflege, Brutplatzschutz, Wiedervernässung
Grauammer - V	verbreitet	Extensiv genutztes Offenland	Extensive Grünland- und Ackernutzung
Zauneidechse – 3	verbreitet, fehlt im Bergland	Wärmebegünstigte Offenlandstandorte	Schutz von Trockenbiotopen
Kreuzotter - 2	selten, im Bergland	Steinrückenlandschaften, Moore, Felsen, lichte Wälder	Schaffung lichter, wärmebegünstigter Habitate, Steinrückenpflege
Schlingnatter – 2	selten, im Hügelland	Wärmebegünstigte Offenlandstandorte, Elbtal	Schutz von Trockenbiotopen
Springfrosch - V Kammolch - 3	verbreitet, aber zerstreut	eutrophe Stillgewässer	Sanierung von Laichgewässern
Feuersalamander – 2	verbreitet, aber zerstreut	Laubwälder mit naturnahen Kleingewässern	Störungsarmer Erhalt von Laubwald + Kleingewässern
Bachneunauge - V	selten	Bäche mit Kies + Sand	Fließgewässer-Renaturierung
Groppe - *	verbreitet, aber zerstreut	Mittelgebirgsbäche	Fließgewässer-Renaturierung
Edelkrebs - 1	sehr selten	Bäche und gut strukturierte Teiche, Staugewässer	Erhalt relativ nährstoffarmer Teiche und Fließgewässer
Lilagoldfalter – 2	Zerstreut, im Bergland	Feuchtgrünland	Berg- und Feuchtwiesenpflege
Segelfalter – 2	Zerstreut, im Hügelland	Wärmebegünstigte Offenlandstandorte	Schutz von Trockenbiotopen
Warzenbeißer – 2	Zerstreut, im Bergland	Bergwiesen und Borstgrasrasen	Bergwiesenpflege
Grüne Keiljungfer - 3	Verbreitet	Naturnahe Bäche + Flüsse	Fließgewässer-Renaturierung
Kleiner Blaupfeil - 3	Zerstreut, im Hügel- und Bergland	Kleine Bäche, naturnahe Gräben, Moorgewässer	Erhalt und Pflege naturnaher Gräben und Moorgewässer
Große Moosjungfer - 2	Zerstreut, im Hügel- und Bergland	Moorgewässer und mesotrophe Gewässer	Moor- und Moorgewässer-Revitalisierung
Hirschkäfer – 2	sehr selten	Alteichen, Streuobst	Erhalt von Biotopbäumen
Eremit – 2	zerstreut, im Hügelland	Streuobstwiesen, Biotopbäume	Erhalt von Biotopbäumen, Nachpflanzung
Arnika – 2	Selten, im Bergland	Borstgrasrasen	Wiesenpflege, Ausspflanzung
Breitblättriges Knabenkraut – 3	Zerstreut, im Berg- und Hügelland	Feuchtwiesen und Kleinseggenrasen	Feuchtwiesenpflege, Wiedervernässung, Aussaat
Stattliches Knabenkraut - 2	Selten, im Berg- und Hügelland	Artenreiche Berg- und Frischwiesen	Wiesenpflege, Aussaat

Im **Biotopverbund der naturnahen Wälder** sind die Vorkommen von Bewohnern von Altholzbeständen mit vielen Biotopbäumen und Totholz von besonderer Bedeutung. Beispiele dafür sind Höhlenbrüter wie der Raufußkauz oder Fledermausarten, die in Höhlen oder Spalten von Altbäumen leben. Auch unter den Käfern gibt es in mehreren Familien eine große Zahl von Totholzbewohnern, die durch den Erhalt und die Vernetzung von Altholzbeständen und Biotopbaumgruppen gefördert werden können. Viele Tierarten profitieren zudem von Maßnahmen des Waldumbaus und der Förderung der naturnahen Waldentwicklung, darunter die Haselmaus als Bewohnerin unterholz- und strauchreicher Waldbestände. Der **Biotopverbund der gebäudebewohnenden Arten** wird vor allem durch zahlreiche, überwiegend gefährdete Fledermausarten repräsentiert, die nicht nur auf den Erhalt ihrer Quartiere als Fortpflanzungs- und Überwinterungsstätten, sondern auch eine strukturreiche Offenlandschaft oder strukturreiche Wälder als Nahrungshabitate angewiesen sind. Unter diesen Arten ist die Kleine Hufeisennase besonders bedeutend, weil für diese Art unser Landkreis zu den wichtigsten Vorkommensschwerpunkten in Deutschland zählt.

Der Landkreis Sächsische Schweiz – Osterzgebirge beherbergt zudem viele wichtige Vorkommen von **vom Aussterben bedrohten Tier- und Pflanzenarten** (Tab. 4 und 5). Wenn diese Vorkommen verschwinden, kann dies zu einem Aussterben der Arten in Sachsen bzw. der Bundesrepublik Deutschland beitragen. Daher sind an deren Lebensstätten Maßnahmen der Pflege und Habitatgestaltung und strenge Schutzmaßnahmen besonders wichtig. Dabei handelt es sich oft um besonders sensible Lebensräume, z. B. Hoch-, Zwischen- und Kalkquellmoore, Pfeifengraswiesen und Halbtrockenrasen, die schon aus Gründen des Biotopschutzes zu den Prioritäten des Naturschutzes in unserem Landkreis zählen. Zusätzlich sind bei den Wiesenbrütern unter den Vogelarten besondere Maßnahmen zum Brutplatzschutz erforderlich. Bei mehreren Pflanzenarten, deren Lebensräume zwischenzeitlich durch Pflege- und Regenerationsmaßnahmen verbessert werden konnten, wurden in den letzten Jahren **ex-situ- und in-situ-Maßnahmen der Bestandsstützung** erfolgreich erprobt, so dass sich die Bestände teilweise vom Aussterben bewahrt werden konnten und inzwischen eine leichte Zunahme zu verzeichnen ist. Für die Erprobung und nachhaltige Betreuung solcher Artenhilfsmaßnahmen spielen Botanische Gärten und Einrichtungen der Naturschutzvereinigungen mit ihren ex-situ-Kulturen eine wichtige Rolle.

Tab. 4: Ausgewählte, vom Aussterben bedrohte Tierarten mit bedeutenden Vorkommen im Landkreis

Art	Bestandssituation	Habitat	Maßnahmen
Birkhuhn	ca. 10 Exemplare, grenzübergreifendes Vorkommen	Felsige Kuppen, lichte Wälder, Heide + Moorränder	Habitatgestaltung in lichten Wäldern und Mooren
Bekassine	ca. 10 Brutpaare	Feuchtgrünland	Grünlandpflege, Brutplatzschutz, Wiedervernässung
Kiebitz	Einzelbruten, oft ohne Bruterfolg	Feuchtgrünland, feuchte Äcker	Grünlandpflege, Brutplatzschutz, Wiedervernässung
Fetthennebläuling	ca. 5 Vorkommen, +/- stabil	Trockene Felshabitate, Trockenrasen	Auflichtung, Pflege von Trockenrasen
Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	2-3 kleine Vorkommen	Feuchtwiesen	Wiesenpflege
Hochmoorgelbling	ein Vorkommen, +/- individuenreich	Georgenfelder Hochmoor	Moor-Revitalisierung
Alpen-Smaragdlibelle	ca. 5 Vorkommen, Bestand abnehmend	Moorschlenken	Moor-Revitalisierung
Steinfliege <i>Leuctra major</i>	wenige Fundorte	Waldbäche	Naturnahe Erhaltung
Steinfliege <i>Capnia vidua</i>	wenige Fundorte	Waldbäche	Naturnahe Erhaltung
Eintagsfliege <i>Rhithrogena iridina</i>	ein Vorkommen	Waldbäche	Naturnahe Erhaltung
Menetries' Laufkäfer	zwei Vorkommen, +/- stabil?	Zwischenmoore	Moor-Revitalisierung

Tab. 5: Ausgewählte, vom Aussterben bedrohte Pflanzenarten mit bedeutenden Vorkommen im Landkreis

Art	Bestandssituation	Habitat	Maßnahmen
Tannen-Teufelsklaue	wenige Fundorte	Felsstandorte, lichter Nadelwald	Naturnahe Erhaltung
Kleines Knabenkraut	ca. 10 Vorkommen, +/- individuenreich	Magere Frisch- und Bergwiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Holunder-Knabenkraut	ca. 5 Bestände, +/- individuenreich	Magere Frisch- und Bergwiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Kugelorchis	ein Bestand aus Nachzüchtung	Magere Bergwiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Grüne Hohlzunge	ein individuen-schwacher Bestand	Magere Bergwiesen, Borstgrasrasen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Einblatt	ein individuen-schwacher Bestand	Wiesen an Kalkhalde	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Schwertblättriges Waldvögelein	ein individuen-schwacher Bestand	Lichter Eichenwald	Naturnahe Erhaltung, ggf. Auflichtung
Mücken-Händelwurz	wenige Vorkommen, +/- individuenreich	Magere Bergwiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Elbe-Sitter	zwei individuen-schwache Bestände	Lichter Eichenwald, lichter Erlenwald	Naturnahe Erhaltung, Bestandsstützung
Stengelumfassender Knotenfuß	wenige Vorkommen, +/- individuenreich	Feuchte Felshänge	Naturnahe Erhaltung, Bestandsstützung
Feuer-Lilie	wenige Vorkommen, wenige Individuen	Bergwiesen und Steinrücken	Steinrückenpflege, Bestandsstützung
Karpaten-Enzian	ein größerer, mehrere kleinere Bestände	Magere Bergwiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Trollblume	mehrere individu-enreiche Bestände	Montane Feuchtwiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Sumpf-Dreizack	wenige Vorkommen, +/- individuenreich	Kalkquellmoore	Wiesenpflege
Geflecktes Ferkelkraut	mehrere Bestände, aus Nachzüchtung	Magere, trockene Bergwiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Niedrige Schwarzwurzel	Zahlreiche +/- indivi-duenreiche Bestände	Montane Feuchtwiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Fluss-Greiskraut	wenige Vorkommen, +/- individuenreich	Hochstaudensäume der Elbaue	Naturnahe Erhaltung, Bestandsstützung
Gottes-Gnadenkraut	wenige Vorkommen, individuen-schwach	Ufersäume der Elbe	Biotoppflege, Bestandsstützung
Preußisches Laserkraut	wenige Vorkommen, +/- individuenreich	Pfeifengraswiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Färber-Scharte	wenige Vorkommen, +/- individuenreich	Pfeifengraswiesen	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Graue Kratzdistel	wenige individuen-reiche Bestände	Feuchtwiesen der Elbaue	Wiesenpflege, Bestandsstützung
Gelbes Veilchen	Wenige individuen-schwache Bestände	Feuchte Felshänge	Naturnahe Erhaltung, Bestandsstützung
Finkensame	Wenige, z. T. indivi-duenreiche Bestände	Ackerwildkrautfluren	Naturschutzgerechte Ackernutzung
Bartgras	Wenige individuen-schwache Bestände	Halbtrockenrasen	Wiesenpflege + Beweidung, Bestandsstützung
Breitblättriges Wollgras	wenige individuen-reiche Bestände	Kalkquellmoore	Wiesenpflege
Schwarzpappel	Wenige Bestände, z. T. gepflanzt	Auwälder der Elbe	Naturnahe Erhaltung, Bestandsstützung

+ weitere ca. 20 Pflanzenarten mit hoher Verantwortung für den Freistaat Sachsen (LfULG 2016: „Farn- und Samenpflanzen – Bestandssituation und Schutz ausgewählter Arten in Sachsen“)